Gewinn- und Verlustrechnungen

Aufwendungen

Löhne und Gehälter	1 354	280	203	380 646
Soziale Abgaben	114	22	23	38 442
Zinsen	124	26	5	16 745
Ausweisungspflichtige Steuern	677	84	45	14 057
Sonstige Steuern	169	7	4	16 273
Beiträge an Berufsvertretungen	54	—	—	30
Alle übrigen Aufwendungen	236	—	—	—
Außerordentl. Aufwendungen	—	—	—	18 304
Abschreibungen auf				
Forstindustrielle Anlagen	11			
Etablissement Karlsruhe	29			
Oderberger-Werke	46			
Berliner-Werke	33			
Grundstücke und Gebäude	4			
Kontoreinrichtung	5			
Zuweisung an Werkerneuerungsfonds	50			
Zuweisung an Pensions- und Unterstützungsfonds	47			
Sonderzuweisung an Pensions-Zusatzkasse	20			
Abschreibungen an Anlagen	—	1	20	—
Abschreibung auf Hauszinssteuerablösung	—	12	12	11 860
Zuweisung an Wertberichtigung f. eingefrorene Forderungen	—	745	—	—
Gewinn nach Vortrag	221	212	162	129 596
	RM 3 194	1 389	474	625 953

Erträge

Gewinnvortrag	49	263	212	162 545
Ausweisungspflicht. Rohüberschuß	3 125	376	254	359 576
Außerordentl. Erträge	20	750	8	103 832
	RM 3 194	1 389	474	625 953

Reingewinn-Verteilung

Dividende	160	—	—	—
Tantieme an Aufsichtsrat	9	—	—	—
Vortrag auf neue Rechnung	52	212	162	129 596
	RM 221	212	162	129 596

Bestätigungsvermerk: Uneingeschränkt mit dem Zusatz: „Wertansätze, die durch den Kriegsausgang beeinflusst sind, können z. Z. nicht endgültig beurteilt werden.“

Berlin, im September 1948.

Berliner Revisions-Aktiengesellschaft, Wirtschafts-
prüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft
gez. Tresnak gez. ppa. Dr. Silbe
Wirtschaftsprüfer u. Steuerberater

Bemerkungen zum letzten Geschäftsabschluß:

Die Erwartung, daß die Gesellschaft die beiden im Geschäftsbericht von 1946 als beschlagnahmt erwähnten Betriebe Oderberg (Mark) und Berlin O zurückerhalten würde, hat sich im Berichtsjahr 1947 und auch bis heute nicht erfüllt. Diese Tatsache ist besonders bedauerlich, als die Gesellschaft ganz erhebliche Mittel, besonders für den Wiederaufbau des Berliner Werkes, noch während des ganzen Jahres 1947 und bis Mitte 1948 aufgewendet hat, weil gute Aussicht bestand, mit einer Freigabe zu rechnen. In den Jahren 1945 bis 1947 belaufen sich diese Wiederaufbaukosten insgesamt auf RM 363 406.13 und für Berlin O allein auf RM

194 220.64. Inzwischen hat die Deutsche Treuhandverwaltung des sequestrierten und beschlagnahmten Vermögens im sowjetischen Besatzungssektor der Stadt Berlin im Juli 1948 formlos mitgeteilt, daß das Berliner Grundstück Frankfurter Allee 132/33 als mit dem Fournierwerk Berlin O im wirtschaftlichen Zusammenhang stehend, ebenfalls als beschlagnahmt gilt.

Die Bemühungen auf Freigabe der Berliner Betriebe werden fortgesetzt. Der Oderberger Betrieb ist im Februar 1948 enteignet und volkseigener Betrieb geworden. Eine amtliche Benachrichtigung ist der Gesellschaft aber bisher nicht zugegangen. Auch wegen dieses Betriebes schweben z. Z. noch Einsprüche.

Nachdem der Gesellschaft durch den Ausfall der beiden Fabrikations-Betriebe die Möglichkeit eigener Produktion genommen war, mußte sich ihre Tätigkeit im Jahre 1947 auf die Funktion einer Handelsfirma im Rahmen der durch die Lenkungsmaßnahmen gezogenen engen Grenzen beschränken. Ferner wurden Grubenholzaufarbeitungen durchgeführt. Es war der Gesellschaft in dieser Tätigkeit möglich, einen Umsatz von etwa 25% des normalen Friedensumsatzes zu erreichen und ihn gegen 1946 mehr als zu verdoppeln, doch reichte der bei diesen Geschäften erzielte Nutzen trotz größter Sparsamkeit nicht aus, um die Gesamtkosten zu decken.

Zur Bilanz ist folgendes zu sagen:

Das Anlagevermögen erhöhte sich von RM 805 992.— auf RM 945 157.71. Hierin sind RM 120 154.70 Aufbauposten enthalten. Die Erhöhung entfällt in der Hauptsache auf in 1947 aufgewendete Aufbauposten für das Fournierwerk Berlin O (s. Fußnote unter der Bilanz).

Abschreibungen wurden angesichts der geringen Buchwerte der der Gesellschaft verbliebenen Anlagen im Berichtsjahre bis auf die zulässige Abschreibung auf die Hauszinssteuer-Ablösung in Höhe von 10% des ursprünglichen Betrages nicht vorgenommen.

In Angleichung an die Steuerbilanz wurde der Restbetrag der Hauszinssteuer-Ablösung, das sind 50% der ursprünglichen Höhe, den Buchwerten der betreffenden Baulichkeiten zugeschlagen. Diese RM 59 300.— erscheinen auf den einzelnen Anlagewerten als Zugang (s. Fußnote unter der Bilanz). Bei den Warenbeständen sind gegenüber der Bilanz 1946 die in Oderberg durch die Beschlagnahme verbliebenen RM 450 070.96 Warenbestände ausgesondert und besonders im Umlaufvermögen betreffend Oderberg in der Summe von RM 458 012.08 enthalten.

Neben einer stärkeren Beanspruchung eigener Barmittel mußte im Zusammenhang mit Holzbezügen aus den Westzonen der Bankkredit in größerem Umfang als im Vorjahre in Anspruch genommen werden, er beträgt RM 310 972.31.

Die Erhöhung der Debitoren und Kreditoren hängt im übrigen mit den Reparationslieferungen zusammen, die im Anfang des Jahres 1948 wieder ausgeglichen sind.

In den eingefrorenen Forderungen sind keine nennenswerten Veränderungen, bis auf einige Überbeträge auf das Kriegsschäden-Konto, eingetreten. Letzteres erhöht sich in der Position „Unangemeldete Kriegsschäden“ durch Umbuchung von Kontokorrentforderungen auf Kriegsschäden um RM 76 574.74.

Infolge des größeren Umsatzes entstanden auch größere Zinsaufwendungen, die mit RM 16 745.64 ausgewiesen werden. Die „Außerordentlichen Erträge“ sind in der Hauptsache freigewordene Steuerrückstellungen aus früheren Jahren.

Eigene Akzepte waren am 31. 12. 1947 nicht in Umlauf. Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln bestehen nicht.

Der Verlust des Geschäftsjahres 1947 beträgt RM 32 949.05, der den Vortrag aus dem Vorjahre von RM 162 545.05 auf RM 129 596.— verringert. Es wurde vorgeschlagen, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.